

JAHRES BERICHT 2025





Das vergangene Jahr war geprägt von gezielter Weiterentwicklung in Ausbildung, Spezialisierung und Organisation, während die Einsatzkräfte durch die zunehmende Zahl sowie die wachsende Komplexität der Einsätze immer wieder vor besondere Herausforderungen gestellt wurden.

Ein zentraler Schwerpunkt lag auf der Umsetzung der neu strukturierten Ausbildung. Diese wurde erstmals umfassend umgesetzt und hat sich in der Praxis bewährt. Einheitliche Standards, klar definierte Inhalte und eine systematische Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten sorgen dafür, dass die Einsatzkräfte optimal auf die vielfältigen Anforderungen im alpinen Rettungsdienst vorbereitet sind.

Mit der Einrichtung der Fachreferate Canyoning und Drohne wurde die fachliche Kompetenz gezielt ausgebaut. Die Spezialisierungen ermöglichen eine bessere Anpassung an moderne Einsatzrealitäten und erweitern die operativen Möglichkeiten der Bergrettung Vorarlberg erheblich. Moderne Technik und spezialisiertes Know-how ergänzen die klassischen Rettungsmethoden und tragen entscheidend zur Sicherheit von Verunfallten sowie zur Qualität der medizinischen Versorgung bei. Interessante Details zu den Tätigkeiten der Fachreferate sind in den entsprechenden Berichten zu finden.

AUSBLICK

Ein besonderes Ereignis wird die ICAR-Tagung vom 6. bis 11. Oktober 2026 in Innsbruck sein. Die ICAR - Internationale Kommission für Alpines Rettungswesen - bringt Bergrettungsexperten, technische Fachkräfte, medizinische Spezialisten sowie Vertreter alpiner Organisationen aus aller Welt zusammen. Über eine Woche hinweg werden Erfahrungen ausgetauscht, neue Technologien vorgestellt und praxisnahe Schulungen sowie Demonstrationen im Gelände



durchgeführt. Ziel ist es, die Sicherheit, Qualität und Effizienz im alpinen Rettungswesen kontinuierlich zu steigern. In diesem Zusammenhang ist die Wahl unseres langjährigen Landesleiters Gebhard Barbisch zum Präsidenten der ICAR besonders hervorzuheben. Diese Funktion würdigt sein stetiges Engagement und seine Verdienste um das alpine Rettungswesen. Wir gratulieren ihm herzlich und wünschen ihm alles Gute.

BESONDERER DANK

Ein besonderer Dank gilt den politischen Verantwortungsträgern auf Landes- und Gemeindeebene, den zuständigen Behörden sowie allen Förderern und Unterstützern, die durch ihre ideelle und finanzielle Hilfe die Arbeit der Bergrettung Vorarlberg ermöglichen. Ebenso danken wir allen Rettungs- und Hilfsorganisationen, der Polizei, der Leitstelle sowie allen Partnerorganisationen für die stets professionelle, vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit. Nicht zuletzt gilt der Dank den Familien, Arbeitgebern und dem persönlichen Umfeld der Mitglieder für Verständnis und Unterstützung.

Mit einem herzlichen
„Berg heil“

DI (FH) Rupert Pfefferkorn
Landesleiter

INHALT

- 06 REFERAT MEDIZIN**
Nicht jede Ortsstelle hat Notärzte
- 08 REFERAT IT**
BRIS in der Praxis
- 10 REFERAT ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**
Notrufnummer 140
- 12 REFERAT AUSBILDUNG**
Qualifizierung auf dem Prüfstand
- 16 REFERAT JUGENDBERGRETTUNG**
Der Nachwuchs ist begeistert
- 20 REFERAT DROHNE**
Drohnen im realen Einsatz
- 24 REFERAT CANYONING**
Langfristig professionell gesteuert
- 28 REFERAT FLUGRETTUNG**
15% mehr Einsätze

- 32 REFERAT HUNDESTAFFEL**
Einsatz auf vier Pfoten
- 38 REFERAT FUNK & RFL**
70 neue Geräte
- 40 REFERAT FINANZEN**
Hohe Investitionen
- 42 REFERAT TECHNIK**
Wissensbox 2.0
- 44 GESCHÄFTSSTELLE**
2025 aus Sicht der Geschäftsstelle
- 46 LANDESAUSSCHUSS**
Zusammenarbeit und Weiterentwicklung
- 48 IN MEMORIAM**
Am Gipfel der Glückseligkeit
- 50 EHRUNGEN**
Dank und Anerkennung
- 52 EINSATZSTATISTIK**
Boden- und Flugrettung
- 55 ORGANISATION**
Landesleitung, Gebiete, Ortsstellen

DANK FÜR WERTVOLLES ENGAGEMENT UNSERER BERGRETTNERINNEN UND BERGRETTNER



Die Berge Vorarlbergs stehen für beeindruckende Natur, Erlebnis und Bewegung – aber auch für Verantwortung und Sicherheit. Dass wir uns in unserem alpinen Lebensraum sicher fühlen dürfen, ist keine Selbstverständlichkeit. Es ist das Ergebnis des verlässlichen Engagements unserer Bergrettung, die mit rund 1.400 Mitgliedern in 31 Ortsstellen tagtäglich unsere Sicherheit gewährleistet. Im Einsatzfall ermöglicht das gut organisierte heimische Hilfs- und Rettungswesen eine schnelle und effektive Handlungsfähigkeit. Bestens ausgebildete Rettungskräfte können so dank umfassender Orts- und Geländekenntnisse und moderner Ausrüstung erfolgreiche und sichere Einsätze bewältigen.

Tag für Tag leisten unsere Bergretterinnen und Bergretter Außergewöhnliches. Sie helfen dort, wo Menschen in Not geraten, und übernehmen in anspruchsvollen Situationen verantwortungsvolle Aufgaben. Gerade angesichts steigender Einsatzzahlen, der wachsenden Beliebtheit des Alpinsports und des

zunehmenden Tourismus verdient diese ehrenamtliche Tätigkeit besondere Anerkennung. Die Mitglieder der Bergrettung bringen nicht nur ihre Freizeit ein, sondern investieren auch viele Stunden in laufende Weiterbildungen, um ihre Professionalität und ihr Know-how auf höchstem Niveau zu halten.

Im Namen des Landes Vorarlberg danke ich allen Mitgliedern der Vorarlberger Bergrettung herzlich für ihren engagierten Einsatz für unsere Sicherheit. Ebenso danke ich allen, die mit ihrem Unterstützungsbeitrag die wertvolle Arbeit der Bergrettung ermöglichen. Seitens des Landes werden wir unsere Verantwortung weiterhin wahrnehmen und den Österreichischen Bergrettungsdienst in Vorarlberg nach Kräften unterstützen.

Mag. Markus Wallner
Landeshauptmann



NICHT JEDE ORTSSTELLE HAT EIGENE NOTÄRZTE

Werte Kameradinnen und Kameraden,

die Anforderungen an Ausbildung steigen auch in der Bergrettung. Im medizinischen Bereich zeigt sich das genauso. War früher die Ausbildung zum Notfallsanitäter die höchste erreichbare Stufe, so sind mittlerweile Zusatzkompetenzen wie Arzneimittellehre oder Venenzugang im Alltag angekommen. Ein persönliches Anliegen war, die Gruppe des Diplomkrankenpflegepersonals auf gleiche Ebene zu stellen. Österreichweit war dies ein Anstreben der Landesärzte. KameradInnen mit dieser Ausbildung und vor allem entsprechender beruflicher Tätigkeit im Bereich Anästhesie/Intensivmedizin sollten auch hier die Fähigkeiten bekommen, invasivere Maßnahmen am Einsatzort setzen zu dürfen.

DEFIBRILLATOREN

Die Defibrillatoren, die im Rahmen eines landesweiten Projekts an alle Ortsstellen verteilt wurden, sind mittlerweile 12 Jahre alt und weisen zum Teil erste Mängel auf. Das Kernteam Medizin beschäftigt sich mit einer Nachfolgelösung, welche idealerweise wieder als landesweites Projekt angestrebt wird.

ORTSSTELLENÜBERGREIFENDE NOTARZTGRUPPE

Vor einigen Jahren wurde in der Bergrettung Vorarlberg - analog den restlichen Bundesländern - eine Notarztgruppe gegründet. Diese soll sicherstellen, dass ortsstellenübergreifend eine notärztliche Versorgung im Bergrettungs-Einsatz sichergestellt ist. Nicht jede Ortsstelle hat eigene Notärzte, weshalb diese Idee verfolgt wurde. In einem aufwendigen Update dieser Idee - und bei steigenden Anforderungszahlen - wird eine noch bessere Verfügbarkeit angestrebt. Ebenso wird hierfür nötiges professionelles Material angeschafft. Dem Vorstand der Bergrettung Vorarlberg sowie dem Landesausschuss gilt hier ein herzlicher Dank - nur mit dessen Unterstützung kann so ein großes Projekt realisiert werden.

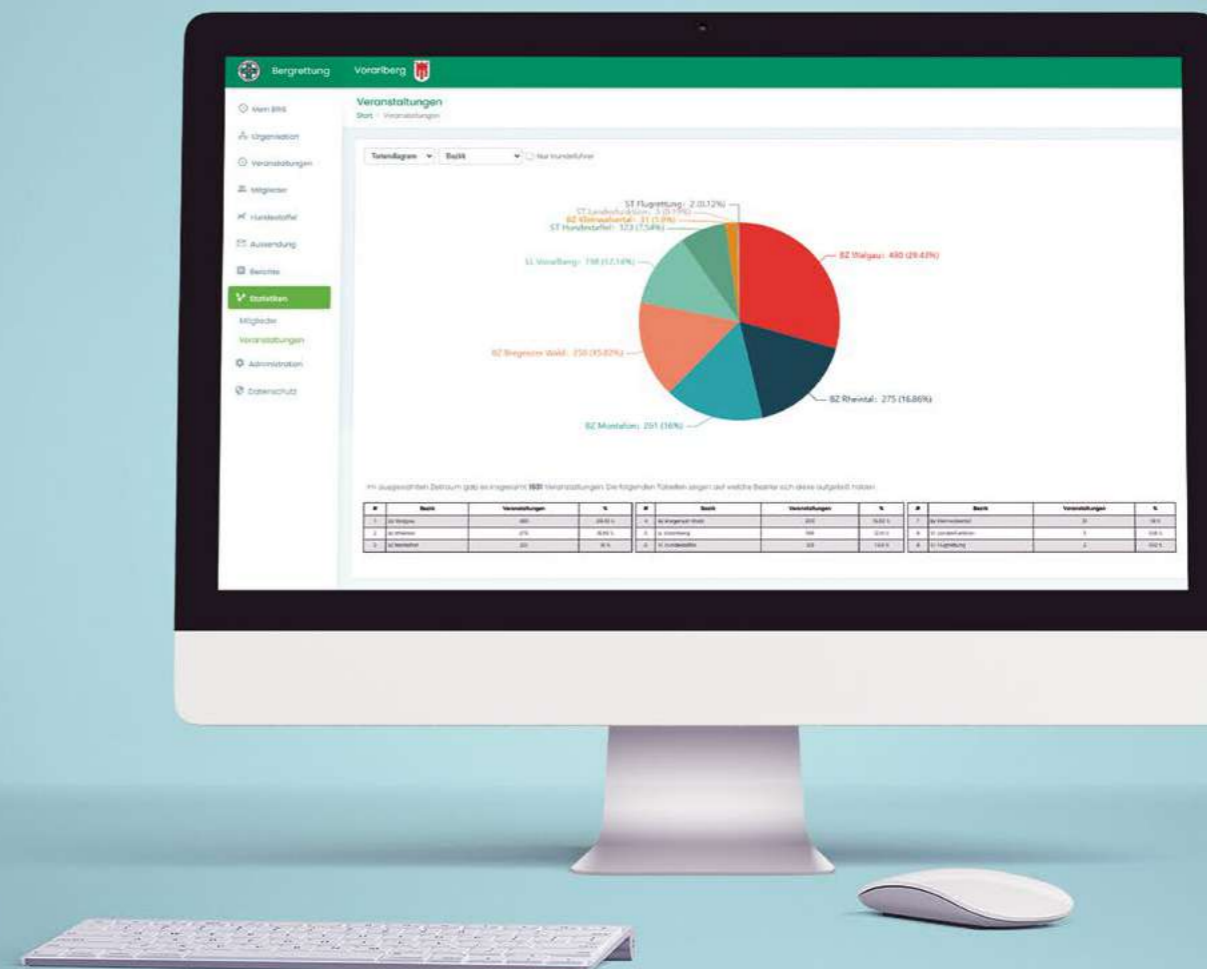
Vielen Dank auch an alle Kameradinnen und Kameraden, die bereit sind, sich diesen Anforderungen zu stellen und sich entsprechend weiterzubilden.

Dr. Christian Bürkle
Landesarzt



EIN MEILENSTEIN IN DER ENTWICKLUNG DER BERGRETTUNG VORARLBERG

BRIS IN DER PRAXIS



DAS JAHR 2025 STAND FÜR DAS IT-REFERAT GANZ IM ZEICHEN DER KONSOLIDIERUNG UND DER PRAKTISCHEN ANWENDUNG DES NEUEN BERGRETTUNGS-INFORMATIONSSYSTEMS (BRIS).

Nachdem im Vorjahr das Fundament gelegt wurde, konnten wir heuer die Vorteile der Digitalisierung im Einsatzalltag voll ausschöpfen.

Aktuell befinden sich verschiedenste Features in der finalen Umsetzungsphase, die der Bergrettung Vorarlberg zeitnah zur Verfügung stehen werden. Ein wesentlicher Meilenstein ist hierbei die Materialverwaltung inklusive eines integrierten Bestellwesens, welche die Logistik und Ausrüstungsverwaltung in den Ortsstellen maßgeblich professionalisieren wird.

EINSATZDATEN-SYNCHRONISATION

Zudem arbeiten wir intensiv an der Einsatzdatensynchronisation sowie

an fortlaufenden Anpassungen in den bestehenden Modulen, um die Benutzerfreundlichkeit stetig zu erhöhen.

ZENTRALE HARDWARE-BESCHAFFUNG

Ein wesentlicher Fortschritt im Jahr 2025 ist die bereits angelaufene zentrale Hardwarebeschaffung. Durch die Einführung von Managed Devices stellen wir sicher, dass die eingesetzten Geräte einheitlich, sicher und wartungsarm konfiguriert sind.

Dieser Schritt entlastet die Ortsstellen massiv von technischem Administrationsaufwand.

DATENSICHERHEIT

Parallel dazu investieren wir verstärkt in die digitale Belastbarkeit unserer Organisation. Wir befassen uns intensiv mit den Themen Datensicherheit und Backup-Strategien, um unsere sensiblen Daten vor Verlust und externen Bedrohungen zu schützen.

AUSBLICK 2026

Für das kommende Jahr 2026 planen wir, die mobile Nutzung des Systems weiter voranzutreiben, um den administrativen Aufwand direkt am Einsatzort oder nach Übungen noch weiter zu minimieren. Unser Ziel bleibt unverändert: Die IT muss dem Menschen dienen, Prozesse vereinfachen und uns den Rücken freihalten für das, was wirklich zählt - die Hilfe am Berg.

DANKE

Ein herzliches Dankeschön ergeht an die Geschäftsstelle, die Landesleitung sowie an alle IT-Verantwortlichen in den Ortsstellen für die konstruktive Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.

David Martin
IT Referent

NOTRUF- NUMMER 140

Im Berichtsjahr 2025 setzte die Bergrettung Vorarlberg im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit einen klaren Schwerpunkt: Wir bekennen uns wieder ausdrücklich zur alpinen Notrufnummer 140. Die 140 ist österreichweit gesetzlich als alpine Notrufnummer verankert und seit Jahrzehnten eng mit der Bergrettung verbunden.

Dabei ist uns wichtig zu betonen, dass dieses Bekenntnis kein Widerspruch zur Notrufnummer 144 in Vorarlberg darstellt. Ganz im Gegenteil: die RFL in Feldkirch ist eine unverzichtbare Institution! Selbstverständlich kann die Bergrettung in Vorarlberg auch künftig über die 144 alarmiert werden.

Öffentlich treten wir jedoch wieder klar mit der 140 auf. Dies zeigt sich unter anderem in der Beschriftung unserer Einsatzfahrzeuge, in der Darstellung bei Hubschraubern sowie in sämtlichen Kommunikationsmitteln. Unser Ziel ist es, die alpine Notrufnummer in der Bevölkerung nachhaltig zu verankern und ihre Bedeutung zu unterstreichen.

SOCIAL-MEDIA-RICHTLINIE

Ein weiterer wichtiger Schritt war die Verabschiedung einer Social-Media-Richtlinie. Die zunehmende Bedeutung von Plattformen wie Instagram, Facebook, WhatsApp oder TikTok erfordert klare Rahmenbedingungen. Die Richtlinie regelt insbesondere den verantwortungsvollen Umgang mit Bildrechten, Datenschutz, Persönlichkeitsrechten sowie einsatzbezogenen Inhalten. Damit schaffen wir Sicherheit für unsere Mitglieder und gewährleisten gleichzeitig eine professionelle und rechtlich korrekte Kommunikation nach außen.

EINSATZKOSTEN

Im Winter standen zudem vermehrt Medienanfragen zu Einsatzkosten im Fokus. Gerade in der Diskussion um alpine Risiken und Eigenverantwortung war es unsere Aufgabe, sachlich und transparent über die Rahmenbedingungen von Bergrettungseinsätzen zu informieren und Missverständnisse aufzuklären.

GENERALVERSAMMLUNG ÖAMTC

Eine besondere Gelegenheit zur Präsentation unserer Organisation bot sich am 27. Mai bei der Generalversammlung des ÖAMTC in Dornbirn, wo wir gemeinsam mit dem C8 die Bergrettung Vorarlberg vorstellen durften. Diese Plattform ermöglichte es, die Leistungsfähigkeit und die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements einem breiten Publikum näherzubringen.

FILMPROJEKT

Mit dem Filmprojekt „Die Bergrettung Vorarlberg“ wurde 2025 ein bedeutendes Vorhaben gestartet. Ziel ist es, die Geschichte und Entwicklung der Bergrettung im Land filmisch zu dokumentieren. Das Projekt wird größtenteils durch Sponsoren und Förderungen finanziert und soll die Tradition, die Werte und die Leistungen unserer Organisation nachhaltig sichtbar machen.

EINSATZ KARRENSEILBAHN

Großes mediales Interesse zog der Einsatz am 23. Juni bei der Karrenseilbahn auf sich. Zahlreiche Anfragen aus dem In- und Ausland mussten während und nach dem Einsatz beantwortet werden. Ereignisse dieser Größenordnung verdeutlichen, wie entscheidend eine professionelle Pressearbeit ist – insbesondere parallel zu laufenden Einsätzen. Eine klare, koordinierte Kommunikation trägt wesentlich dazu bei, sachliche Information sicherzustellen und Spekulationen vorzubeugen.

ZUKÜNFTIGES ERSCHEINUNGSBILD

Vor diesem Hintergrund wurde 2025 zudem die Weiterentwicklung des Referats Öffentlichkeit in Zusammenarbeit mit externen Fachleuten erarbeitet. Im Mittelpunkt standen das zukünftige Erscheinungsbild der Bergrettung Vorarlberg, Fragen der Gestaltung und des Designs sowie vor allem die interne und externe Kommunikationsstruktur. Die Ergebnisse dieser Analyse werden maßgeblich die künftige Größe, Struktur und organisatorische Ausrichtung des Referats bestimmen.

EINSPARUNGEN

Gerade in Zeiten von Einsparungen auf vielen Ebenen – die auch Blaulichtorganisationen und ehrenamtliche Strukturen betreffen – ist es wichtig, neben Herausforderungen auch die positiven Leistungen sichtbar zu machen. Die Bergrettung Vorarlberg steht für Professionalität, Verlässlichkeit und ehrenamtliches Engagement auf höchstem Niveau. Darüber zu berichten und Transparenz zu schaffen, ist Teil unseres Auftrags.

Klaus Drexel
Referent Öffentlichkeitsarbeit

QUALIFIZIERUNG AUF DEM PRÜFSTAND

**DAS JAHR 2025
AUS SICHT DER
AUSBILDUNG**

IN DER BERGRETTUNG VORARLBERG HAT SICH IM BEREICH DER QUALIFIZIERUNG IM VERGANGENEN JAHR VIEL WEITERENTWICKELT.

Im engagierten Kernteam – mit Vertreter/innen aus allen Gebieten und der Referatsleitung – wurde ein neues Ausbildungsprogramm erarbeitet, das bereits umgesetzt wird und sich nun im laufenden Betrieb bewährt. Wir sind also nicht mehr in der Planungsphase, sondern mitten in der Praxis.

Neben der überarbeiteten Grundausbildung wurde vor allem die Weiterentwicklung für aktive Bergretter/innen neu strukturiert. Neue Kursformate schaffen gezielte Trainingsmöglichkeiten: An Fokustagen werden einzelne Themen intensiv bearbeitet, während in Rettungskursen komplette Einsatzabläufe trainiert werden. Dort stehen die definierten Basiskompetenzen im Mittelpunkt, an Fokustagen können zusätzlich vertiefende Inhalte geübt werden. Ziel ist eine bedarfsorientierte Weiterentwicklung und die Sicherstellung einsatzrelevanter Fähigkeiten.

Eine Schlüsselrolle übernehmen unsere Alpin-Ausbilder/innen. Sie sind in Kursen auf Landes- und Gebietsebene aktiv und tragen die Inhalte in die Ortsstellen. Auch ihre Qualifizierung wurde angepasst.





DANKE



Ein großer Dank gilt allen, die sich in die Ausbildung einbringen - den Ausbilder/innen, den Ortsstellen und allen Mitgliedern, die bereit sind, sich weiterzuentwickeln. Qualifizierung lebt vom Engagement vieler und davon, dass man Dinge so lange übt, bis sie im Einsatz möglichst unspektakulär gut funktionieren.

AUSBLICK

Wir führen den eingeschlagenen Weg weiter: praxisnah, bedarfsorientiert und eng an den Erfahrungen aus Übungen und Einsätzen. Rückmeldungen aus der Umsetzung fließen direkt in die Weiterentwicklung ein. Der Austausch innerhalb der Bergrettung wird weiter gestärkt.

Roland Jochum
Landesausbildungsleiter

**UNSER ZIEL BLEIBT KLAR:
GUT AUSGEBILDETE
MANNSCHAFTEN, DIE IM
EINSATZ SICHER, WIRKSAM
UND EIGENSTÄNDIG
HANDELN. ODER KURZ
GESAGT: WIR ÜBEN WEITER-
DAMIT'S DRAUSSEN,
WENN'S DRAUF ANKOMMT,
MÖGLICHSR RUHIG
ABLÄUFT.**



DER NACHWUCHS IST BEGEISTERT

**STARKER ZUWACHS
54 JUGENDLICHE
IN 9 ORTSSTELLEN**



EIGENE JUGENDARBEIT IN 9 ORTSSTELLEN

Mittlerweile können wir bereits in 9 Ortsstellen eine eigene Jugendarbeit anbieten. Zum Stichtag 15.02. sind im Land Vorarlberg 54 Jugendbergretter/innen registriert. Die Jugendlichen können ab einem Alter von 12 bzw. 14 Jahren der Jugendbergrettung beitreten, wobei die jeweiligen Ortsstellen festlegen, ob sie ihre Jugendarbeit für Kinder ab 12 oder erst ab 14 Jahren starten. Somit können die interessierten Jugendlichen entweder 2 oder aber 4 Jahre lang in die Arbeit der Bergrettung hineinschnuppern.



SPIELERISCHES KENNENLERNEN

In dieser Zeit haben sie die Möglichkeit, sämtliche Aufgabengebiete und Anforderungen an die Bergrettung spielerisch kennenzulernen. Der Spaß und die Gaudi dürfen natürlich nicht fehlen, bevor sie dann mit vollendetem 16. Lebensjahr hoch motiviert in die reguläre Bergrettung übertreten können, um dort die Basisausbildung zur Bergrettungsfrau bzw. zum Bergrettungsmann aufzunehmen. Sehr erfreulich ist für uns, dass die Weitermach-Quote der letzten Jahre doch nahezu bei 100% liegt.



ERWEITERUNG MIT JUGENDBERGRETTUNG GROSSWALSERTAL



ERFOLGREICH GESTARTET

Erfolgreich ist nun im September 2025 die Jugendbergrettung Großwalsertal gestartet. Die Verantwortlichen in den 3 beteiligten Ortsstellen Fontanella, Raggal und Sonntag haben nach intensiven Vorbereitungen ihre gemeinsame Arbeit aufgenommen. Bei dieser Ausarbeitung bis zur Gründung konnten wir als Referat unterstützen.

So werden für aktuell 22 Jugendliche die regelmäßigen Jugendbergrettungs-Übungen in diesen 3 Ortsstellen abwechselnd durchgeführt. Alle Mitglieder sind mit viel Eifer und Freude dabei.

DANKE AN ALLE

Als Referent gilt mein Dank allen Kernteam-Mitgliedern für ihre Mitarbeit im abgelaufenen Jahr. Darüber hinaus allen beteiligten Ausbildnern in den Ortsstellen, die sich in unsere Jugendarbeit einbringen, ebenfalls der Geschäftsstelle und der Landesleitung für ihre tatkräftige Hilfe. Auf weiterhin gute Zusammenarbeit.

Albert Kainz
Referent Jugendbergrettung

VORSCHAU JUGENDBERGRET- TUNGSEVENT

Am 27.06.2026 steht unser alle 2 Jahre stattfindendes Highlight auf der Biberacher Hütte an. Unsere Vorbereitungen laufen, um für die am Wochenende rund 50 Beteiligten ein spannendes und lehrreiches Programm aufzustellen. Dabei dürfen wir wieder auf die wertvolle Unterstützung der eingebundenen Referate der Bergrettung Vorarlberg zählen: Flugrettung, Hundestaffel, Canyoning und dem Drohenteam. Herzlichen Dank schon vorab dafür, wir freuen uns.

DROHNEN IM REALEN EINSATZ

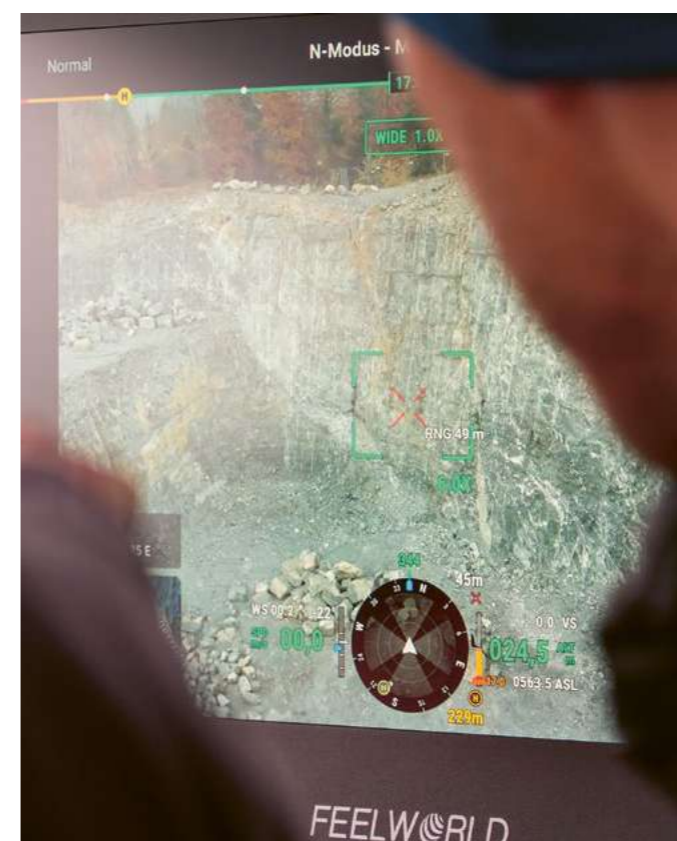


VOM AUFBAU ZUR EINSATZREALITÄT

Das Jahr 2025 stand ganz im Zeichen der Weiterentwicklung und operativen Etablierung der Drohnstaffel der Bergrettung Vorarlberg. Nachdem in den Vorjahren die organisatorischen und fachlichen Grundlagen geschaffen wurden, lag der Fokus nun auf Ausbildung, Standardisierung und der Überführung in den realen Einsatzbetrieb.

AUSBILDUNGS- OFFENSIVE

Ein wesentlicher Schwerpunkt war die Fortsetzung der praktischen Ausbildung in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Inneres (BMI). In strukturierten Tag- und Nachtflugmodulen konnten zahlreiche weitere Einsatzkräfte geschult werden. Mittlerweile verfügen wir landesweit über knapp 30 ausgebildete Drohnenpilot/innen an vier Drohnenstützpunkten. Alle diese Kräfte haben die Tagflugqualifikation abgeschlossen, rund die Hälfte zusätzlich die spezialisierte Nachtflugausbildung – ein entscheidender Schritt, da gerade nächtliche Einsatzlagen ein zentrales Anwendungsspektrum darstellen.



MEILENSTEIN: OFFIZIELLE ALARMIERBARKEIT

Den größten Schritt stellte die offizielle Einbindung in das Einsatzsystem dar: Seit 01.11.2025 kann die Drohnstaffel über die Rettungs- und Feuerwehrleitstelle (RFL) alarmiert werden. Grundlage dafür waren eine finalisierte Richtlinie sowie ein klar definiertes Alarmierungskonzept, das regelt, wann und wie Drohnen im Einsatz angefordert werden.

Damit wurde der Übergang von der Projektphase in den regulären Einsatzbetrieb vollzogen.



BEWÄHRUNG IM PRAKTISCHEN EINSATZ

Bereits in den ersten Wochen zeigte sich der konkrete Mehrwert - mit einer Reihe von Einsätzen in kurzer Folge. Besonders bewährt haben sich Drohnen bei:

- Der Suche nach Personen mittels Wärmebildtechnik, insbesondere bei Nacht.
- Der Ausleuchtung von Einsatzstellen in schwierigem Gelände.
- Der raschen Erstellung eines Lagebildes zur besseren Planung des Zugangs zum Patienten.

DIGITALISIERUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG

Auch organisatorisch wurden wichtige Schritte gesetzt. Mit der Einführung der Software AirData werden Flugprotokolle, Wartungszyklen und Gerätedaten digital dokumentiert und zentral verwaltet. Dadurch können Einsatzbereitschaft, Nachvollziehbarkeit und Qualitätssicherung nachhaltig gewährleistet werden.



ERSTE LANDESWEITE GEMEINSCHAFTSÜBUNG



Im Herbst 2025 wurde erstmals eine gemeinsame Übung aller Drohnenstützpunkte Vorarlbergs durchgeführt. Im Keckeis-Steinbruch konnten unterschiedliche Einsatzszenarien realitätsnah trainiert werden - von Suchlagen bis zur taktischen Unterstützung der Einsatzleitung.

Neben dem praktischen Training stand vor allem das gemeinsame Lernen, der Erfahrungsaustausch und die Vereinheitlichung von Abläufen im Mittelpunkt.

AUSBLICK

Das Jahr 2025 markiert somit den erfolgreichen Übergang vom Aufbau zur gelebten Einsatzrealität. Die Drohnenstaffel ist heute ein fester Bestandteil der Bergrettung Vorarlberg und wird ihre Fähigkeiten durch weitere Ausbildung, Übungen und technische Weiterentwicklung kontinuierlich ausbauen.

Christian Tschann, MSc
Drohnenreferent

LANGFRISTIG PROFESSIONELL GESTEUERT

Da sich im Bereich Canyoning in den letzten Jahren einiges getan hat, wurde im Frühjahr 2025 ein eigenes Referat gegründet. Die steigende Anzahl an Aktiven, Kursen und Einsätzen macht eine klare fachliche Struktur, qualitätsgesicherte Ausbildung und bundesländerübergreifende Abstimmung notwendig.

Durch die Gründung eines eigenen Referats wird sichergestellt, dass Ausbildung, Sicherheitsstandards und Entwicklung langfristig professionell gesteuert werden.

Ziel der Referatsgründung war:

- Bündelung der fachlichen Kompetenz im Bereich Canyoning
- Qualitätssicherung in Ausbildung und im Kurswesen
- Einheitliche Standards auf Landes- und Bundesebene
- Stärkung der Canyoning Rettung auf Landesebene



LANDESCANYONINGKURS ALS FUNDAMENT DER AUSBILDUNG

Der jährlich stattfindende Landescanyoningkurs bildet das Fundament der Ausbildung in Vorarlberg und umfasst die Vermittlung von Technik, Taktik, Materialkunde und Risikomanagement. Dabei wird mit der Basis angefangen und auf dieser werden erweiterte Techniken sowie Abläufe aufgebaut, wiederholt und vertieft. Die geschaffene Fortbildungspflicht eines jeden Canyoningretters stellt sicher, dass ein hohes Maß an Einzelkönnen und auch Sicherheit bei Einsätzen gegeben ist.

Eine wichtige Grundlage für eine rasche und sichere Einsatzabwicklung ist die jährliche Teilnahme anderer Blaulichtorganisationen wie der Alpinpolizei und der Wasserrettung. Dadurch laufen die Abwicklungen eines Einsatzes Hand in Hand.

Auch die gemeinsame Alarmierung zu Canyoning-einsätzen von Berg- und Wasserrettung, wie dies seit Jahren in Dornbirn gelebt wird, zeigt die Schlagkraft und so können diese fordernden Einsätze mit ausreichend Spezialisten abgearbeitet werden. So greifen die beiden Bereiche Alpines Gelände und auch Wildwasser ineinander.

KERNTTEAM CANYONING

Neben der Gründung vom Referat wurde auch ein Kernteam gegründet, bestehend aus vier aktiven und langjährigen Ausbildnern.

Neben der Referatsleitung werden bei den Sitzungen unterschiedliche Themen wie die Ausbildungsorganisation, Sicherheit und deren Standards, Material und Innovation besprochen.

SPEZIALTRAGE KONG 911

Im Jahr 2017 konnte diese Spezialtrage für die Einsatzabwicklung angeschafft werden. Nach einer zweitägigen Intensivschulung durch den Hersteller wurde sie in Dienst gestellt. Die Stationierung ist in Dornbirn, da in diesem Einsatzgebiet die meisten Einsätze im Bereich Canyoning zu verzeichnen sind. Eine Kerngruppe kümmert sich um die Pflege und die Schulung. Jährlich im Zuge der Tragenschulung zum Saisonstart werden die Abläufe wie die Patientenlagerung, die Seiltechniken im Trockenen geübt und im Anschluss in der Schlucht vertieft. Auch im Zuge vom jährlichen Landeskurs wird die Trage bei einem Übungsszenario mit eingebaut. Da diese Trage als Landeseinsatzmittel bestimmt ist, kann diese für das ganze Land bei Einsätzen alarmiert werden. Die Verbringung zum Einsatzort erfolgt zusammen mit Canyoningsspezialisten per Fahrzeug oder für weitere Wege per Hubschrauber durch die „Libelle“ der Flugpolizei.

Als wichtige Ergänzung fand die Implementierung eines Flugbergesacks von Tyromont im Jahr 2025 statt, wo auch im Zuge der Stützpunktschulung der Flugrettung Vorarlberg alle Flugretter im Umgang mit der Trage und dem Bergesack geschult wurden. Dieser ermöglicht den Transport am Tau aus der Schlucht, ohne dass der Patient im Gelände umgelagert werden muss. Mit dieser Komplettlösung nimmt die Bergrettung Vorarlberg eine führende Rolle in der Canyoningrettung auf Bundesebene ein. Dies zeigt auch der Besuch von anderen Landesorganisationen bei gemeinsamen Übungen und dem Erfahrungsaustausch.

Ebenfalls im Berichtsjahr konnte eine neue „Ersatztrage“ für die in die Jahre gekommene alte Trage angeschafft werden. Somit steht für die Einsätze eine „Neue“ zur Verfügung und die „Alte“ dient ausschließlich für Übungen, Schulungen und Fortbildungen.



AUSBAU DES AUSBILDUNGS- ANGEBOTS

Neben der jährlich stattfindenden Koordinierung für den Landeskurs wird das Angebot für die Ausbilder auf die nächste Stufe angehoben. Dies bedeutet, dass ein jährlicher Austausch stattfindet, wo Neuheiten im Bereich Material und auch technische Abläufe besprochen und in der Praxis geübt werden, um Kurse und Fortbildungen noch besser gestalten zu können. Diese Tage, aber im zwei Jahres Rhythmus zweitägig, werden immer von zwei Ausbildnern organisiert und durchgeführt. So wird gewährleistet, dass wir in diesem Spezialgebiet mit einem hohen Maß an Professionalität agieren können.

Lukas Müller
Canyoningreferent

ZULASSUNGSPRÜFUNG CANYONING- AUSBILDNER

Jährlich wird die Zulassungsprüfung für angehende Ausbilder im April ausgeschrieben und durchgeführt. Dabei stellen die Teilnehmer ihr Können an verschiedensten gestellten Aufgaben unter Beweis. Im Zuge einer gemeinsamen Schluchtenbegehung wird zum einen die Fachkompetenz und zum anderen die Didaktik und Methodik überprüft. Die Sicherheits- und Rettungskompetenz wird mit dem Können gemäß Ausbildungshandbuch unter die Lupe genommen. Erfreulich ist, dass in den beiden letzten Prüfungen tolle Ausbilder/innen mit einer hohen Kompetenz im Bereich Canyoning zum Ausbildungsteam dazu gewonnen werden konnten.

AUSTAUSCH MIT DEN BUNDESLÄNDERN

Da es auf Bundesebene derzeit kein Referat gibt, sind alle Landes Referenten in einer WhatsApp-Gruppe zusammengefasst, in welcher anlassbezogen ein Austausch im kleinen Rahmen erfolgen kann. Interimistisch wird dies vom Kollegen aus der Steiermark koordiniert.

- Regelmäßiger fachlicher Austausch zwischen den Bundesländern
- Harmonisierung von Ausbildungsinhalten
- Nutzung regionaler Besonderheiten und Erfahrungswerte
- Gemeinsame Weiterentwicklung des Canyoningrettungswesens

15% MEHR EINSÄTZE



EINSATZZAHLEN 2025

Christophorus 8

810 Einsätze im Jahr 2025
deutlicher Anstieg gegenüber
720 Einsätzen im Jahr 2024 (+12,5 %)

Gallus 1

640 Einsätze im Jahr 2025
deutlicher Anstieg gegenüber
561 Einsätzen im Jahr 2024 (+14,1 %)

Gallus 2

227 Einsätze im Jahr 2025
deutlicher Anstieg gegenüber
192 Einsätzen im Jahr 2024 (+18,2 %)

Robin 1

401 Einsätze im Jahr 2025
deutlicher Anstieg gegenüber
360 Einsätzen im Jahr 2024* (+11,4 %)

*Zahlen Jänner 24 aus Evaluierung genommen

STÄRKER GEFORDERT ALS IM VORJAHR

Die Flugrettung Vorarlberg war 2025 stärker gefordert als im Vorjahr. Der ganzjährige Betrieb wird durch die Notarzhubschrauber Christophorus 8 und Gallus 1 durchgeführt. In den Wintermonaten werden sie durch die Notarzhubschrauber Gallus 2 und Robin 1 verstärkt.

Der Anstieg der Einsätze unterstreicht die Bedeutung einer leistungsfähigen, gut integrierten Luftrettung in einem alpinen Bundesland. Besonders bei internistischen Notfällen, alpinen Unfällen, Verkehrsunfällen sowie Verlegungen von Intensivpatienten in eine Spezialklinik bleibt der Notarzhubschrauber ein unverzichtbarer Bestandteil der kritischen Infrastruktur.



HERZLICH WILLKOMMEN

Im Jahr 2025 haben auch 3 Flugretter ihre Ausbildung abgeschlossen. Sie haben vom Hearing, übers Assessmentcenter (2 Tage), die theoretische und praktische Ausbildung (ca. 20 Tage) bis hin zur Prüfung und der darauffolgenden Supervision (25 Einsätze) alles mit viel Einsatz erfolgreich absolviert. Wir heißen Daniel Brugger (Ortsstelle St. Gallenkirch), Patrick Engler (Ortsstelle Riezlern) und Patrik Marinelli (Ortsstelle Warth) herzlich willkommen und wünschen ihnen alles Gute und viel Freude bei der Flugrettung.

POSITIVE PRESSEBERICHTE

Zur Flugrettung bzw. zu Einsätzen gab es im Jahr 2025 viele positive Presseberichte (hier ein kleiner Auszug davon):

Ob in den Bergen, auf der Straße oder im abgelegenen Gelände – die Flugrettung ist 365 Tage im Jahr im Einsatz, um Menschen in Not schnellstmöglich zu helfen.

Mit hochqualifizierten Crews, modernster Medizintechnik und leistungsstarken Hubschraubern leistet die Flugrettung einen unverzichtbaren Beitrag zur Notfallversorgung in Vorarlberg. Besonders im alpinen Raum entscheiden oft Minuten über den Behandlungserfolg. Es ist beeindruckend zu sehen, wie schnell und effizient die Rettungskräfte handeln, um Leben zu retten.

... ABER AUCH KRITISCHE STIMMEN

Flugrettung verursacht hohe Kosten pro Einsatz
Rechnungshof empfiehlt:

- präzisere Einsatzkriterien
- bessere medizinische Vorselektion in der Leitstelle
- Nicht jeder Notfall erfordert zwingend einen Hubschrauber
- Fehlalarmierungen belasten:
 - Budget
 - Crews
 - Verfügbarkeit für echte Notfälle
- Neues Alarmierungssystem in Vorarlberg, bei dem nicht mehr ausschließlich der geografisch nächstgelegene Hubschrauber disponiert wird – eine Maßnahme, die Effizienzgewinne brachte, aber auch kritisch diskutiert wurde.

Diese kritischen Stimmen werden sehr ernst genommen und so wurden im Evaluierungsprozess 2025 die Einsatzkriterien, die Einsatzstichworte und die Alarmierung überarbeitet und angepasst.

Jürgen Schwarzl
Flugrettungsreferent Stv.



EINSATZ AUF VIER PFOTEN



AUFBAULEHRGANG

Nachdem im Jahr 2024 kein Aufbaulehrgang zustande gekommen war, freuten wir uns 2025 über zwei Anwärterteams: Daniel Sailer mit Hira sowie Bertram Klehenz mit Fiby. Beide nutzten das Halbjahr intensiv, um ihre Jung-hunde in Unterordnung und Sucharbeit gezielt auf die Abschlussprüfung vorzubereiten. Im Oktober war es schließlich so weit: Die Prüfungen wurden von der externen Prüferin Christine Hinteregger abgenommen. Beide Teams absolvierten den Aufbaulehrgang erfolgreich. Wir gratulieren herzlich!



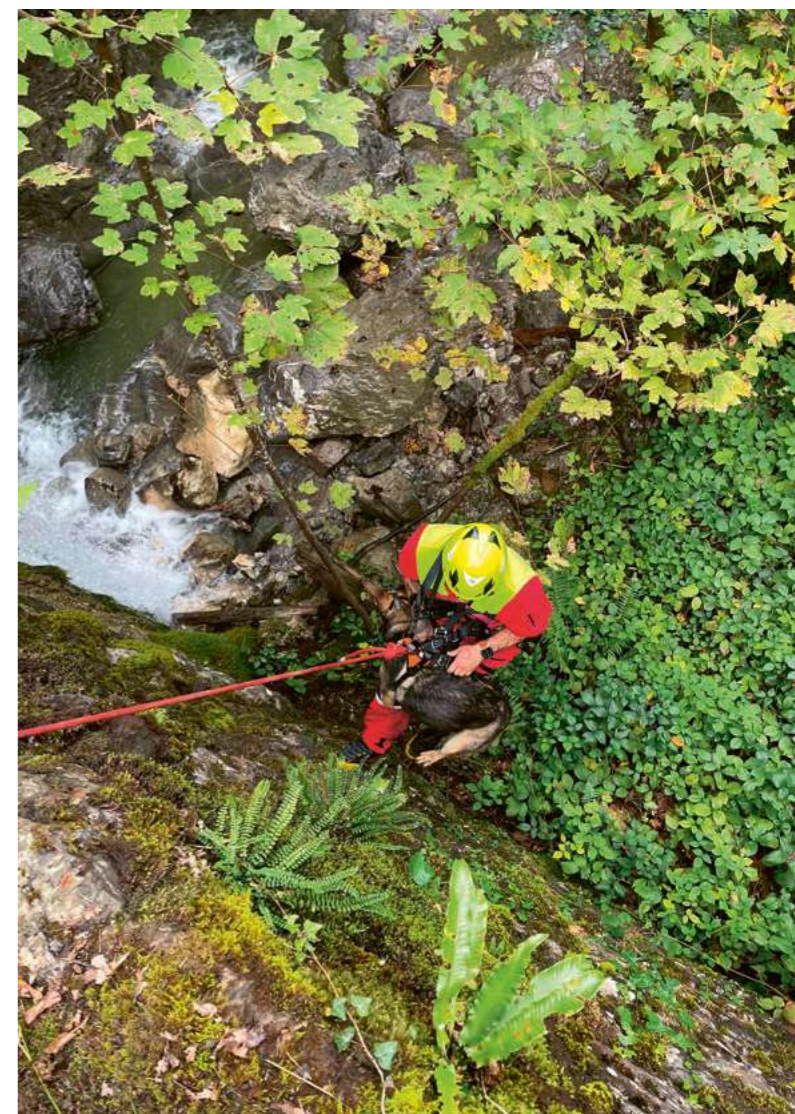
LANDESWEITE LERNKONTROLLEN UND WEITERBILDUNGEN

Über den Sommer hinweg fanden vier landesweite Lernkontrollen statt:

- Mai (Dornbirn): Unterordnung sowie eine Schulung im Bereich Digitalfunk
- Juni (Schröcken): Sucharbeit im Gelände kombiniert mit einer Erste-Hilfe-Übung
- Juli (Gaschurn): Sucharbeit in einer Kiesgrube mit unterschiedlichen Vermisstenszenarien
- September (Dornbirn): Technische Übung mit Seilbahnbau unter Einbindung der Hunde sowie abschließende Suchübung

Das regelmäßige Trainieren unterschiedlicher Einsatzszenarien ist essenziell, um im Ernstfall bestmöglich vorbereitet zu sein.

Eine besonders wertvolle Weiterbildung erhielten wir durch Sascha Schmidt vom psychosozialen Dienst und seiner Frau Maria. Sie vermittelten fundiertes Wissen zu verschiedenen psychischen Erkrankungen, darunter auch Demenz, und stellten praxisnah den Bezug zur Einsatztaktik bei Sucheinsätzen her.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen ist für uns stets eine schöne Gelegenheit unsere Arbeit vorzustellen. Im Mai waren zum Beispiel zwei Hundeführer/innen bei der Safety Tour in Rankweil vertreten. Im Rahmen der Kindersicherheitsolympiade erhielten die Kinder spannende Einblicke in die Arbeit der Hundestaffel. Neben einer kurzen Vorstellung wurden Unterordnungselemente wie „Kriech“ sowie Suchelemente wie die „Anzeige mit Bringse!“ demonstriert. Zum Abschluss durften sich die Hunde ihre wohlverdienten Leckerbissen aus dem Publikum abholen.



FLUGTRAINING

Am Nationalfeiertag stand das gemeinsame Flugtraining mit der Libelle auf dem Gelände der Flugeinsatzstelle Hohenems am Programm. Nach dem Üben des Ein- und Aussteigens an der stehenden Maschine folgten Trainingsflüge - teilweise auch am Tau. Besonders für unsere Junghunde sind diese Einheiten von großer Bedeutung.

Ein herzlicher Dank gilt dem gesamten Team der Flugeinsatzstelle für die tolle Zusammenarbeit.



HERBSTPRÜFUNG – UNTERORDNUNG UND GEBIRGSFLÄCHENSUCHE

Am 11. und 12. Oktober 2025 fanden im Kleinwalsertal die jährlichen Prüfungen in Unterordnung und Gebirgsflächensuche statt. Bei besten Bedingungen bot das Gelände ideale Prüfungsflächen. Das Turnier wurde in alter Gewohnheit auch als Wettbewerb umgesetzt.

Unterordnung

- Bertram Klehenz & Benny – 100 Punkte
- Thomas Gunz & Quira – 98 Punkte
- Ex aequo auf Platz 3 (über 90 Punkte):
 - Magdalena Burtscher-Rauter & Zimba
 - Florian Müller & Mira
 - Erich Pühringer & Cara

Gebirgsflächensuche

Am Sonntag galt es, drei Personen auf einer Fläche von rund 25.000 m² zu finden. Magdalena Burtscher-Rauter & Zimba meisterten diese Aufgabe in beeindruckenden neun Minuten.



Sehr starke Leistungen zeigten auch Thomas Gunz & Quira sowie Alois Rinderer & Wicki. Als Gesamtsieger über beide Disziplinen ging Gunz Thomas mit Quira hervor. Herzlichen Glückwunsch!

WINTERSAISON 2025/2026

Der Winter 2025/2026 begann ähnlich ereignisarm wie der vorherige. Bis Mitte Februar 2026 wurde an insgesamt 32 Tagen die Lawinenwarnstufe 3 ausgegeben (zum Vergleich: 26 Tage bis Ende Februar 2025). An diesen Tagen war jeweils ein Hundeteam einsatzbereit an der Flugeinsatzstelle Hohenems stationiert.

Mit zunehmend heiklen Bedingungen änderte sich die Lage Mitte Februar schlagartig: Am 13.02.2026 wurden wir bereits vor Mittag parallel zu drei Lawinenereignissen mit Personenbeteiligung alarmiert.

Im weiteren Tagesverlauf folgten zwei zusätzliche Einsätze sowie mehrere Abklärungen von Negativlawinen. Insgesamt kam es bis Mitte Februar 2026 zu 13 Lawi-

nenereignissen mit Alarmierung bzw. Beteiligung der Hundestaffel. In der vorangegangenen Wintersaison waren es acht Einsätze.

Trotz geringer Schneelage konnte im Jänner der viertägige Kurs in Faschina durchgeführt werden, an dem drei A-Hundeteams teilnahmen. Gemeinsam mit den Bergbahnen Damüls-Faschina wurde am Prüfungstag ein anspruchsvolles Übungsfeld vorbereitet. Zwei der drei Teams zeigten sehr gute Leistungen und bestanden die Prüfung.

Wir freuen uns über zwei weitere einsatzfähige Lawinenhundeteams: Herzlichen Glückwunsch Daniel Sailer und Bertram Klehenz.

GEBIRGSFLÄCHENSUCHE UND PERSONENSPIRHUNDE

Während die Lawineneinsätze in den letzten zwei Wintern aufgrund der geringeren Schneelage rückläufig waren, steigen die Einsatzzahlen in der Gebirgsflächensuche und im Bereich der Personenspürhunde langfristig kontinuierlich an.

Im Jahr 2025 war die Hundestaffel an 14 Sucheinsätzen direkt vor Ort beteiligt. Besonders hervorzuheben sind zwei mehrtägige Einsätze im Februar 2025 mit sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen. Beim Einsatz am Bartholomäberg durchsuchten unsere Hunde unter anderem Stallgebäude mit Vieh, Gärten sowie nahezu undurchdringbare Waldstücke und trafen dabei auch auf zahlreiche Wildtiere.

In Sachen Personenspürhunde freuen wir uns, Thomas Meßner mit seiner Hündin Finess begrüßen zu dürfen und wünschen dem Team für die anspruchsvolle Ausbildung viel Erfolg, Ausdauer und Freude.



Erfreulich ist zudem der Aufbau einer engagierten Helfer/innen-Gruppe. Verena Klisch, Leonie Burtscher und Veronika Stapff haben bereits praktische Erfahrungen beim Legen von Tracks gesammelt und leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Ausbildung unserer Hunde.

VERÄNDERUNG IM TEAM

Unser Dank gilt Clemens Moser, Martin Gundolf und Anna Rohn, die die Hundestaffel im Jahr 2025 verlassen haben.

Dajana Büchele hat ihre Tätigkeit im Bereich Personenspürhunde sowie der Hundestaffel generell beendet. Für ihr großes Engagement danken wir ihr herzlich.

DANK

Die Referatsleitung der Hundestaffel möchte die Gelegenheit nutzen, dem gesamten Team zu danken. Unsere Hundeführer/innen stehen rund um die Uhr einsatzbereit zur Verfügung - dafür gebührt ihnen großer Respekt und ein aufrichtiger Dank. Ebenso danken wir allen Unterstützer/innen innerhalb der Bergrettung für die stets gute Zusammenarbeit. Auf ein neues Jahr voller gemeinsamer Erlebnisse und unfallfreier Einsätze!

Magdalena Burtscher-Rauter
Hundestaffelreferent-Stv.



4 PERSONENSPÜR- HUNDE HUNDETEAMS

Aktuell sind vier Hundeteams im Bereich Personenspürhunde aktiv. Zu Beginn des Jahres 2026 freuen wir uns über drei neue Hundeteams, die mit dem Aufbaulehrgang starten werden.

70 NEUE GERÄTE



Die Digitalisierung von Rettungsdiensten verbessert Reaktionszeiten, Koordination und Dokumentation.

In alpinen Einsatzszenarien sind präzise Lagebestimmung, durchgängige Kommunikation und robuste Online-/Offline-Funktionalität besonders wichtig. Vor diesem Hintergrund wurde für die Bergrettung Vorarlberg das System OrDa eingeführt. Ziel ist, eine integrierte, skalierbare Gesamtsystemlösung zu schaffen, die die operative Einsatzabwicklung von der Alarmierung bis zur Übergabe im Krankenhaus abbildet und zusätzliche administrative Prozesse (z. B. Patienten- und Einsatzprotokolle, Berichte, Einsatzkräfte, Einsatzstunden, Abrechnungsg Grundlagen, usw.) unterstützt.



OrDa besteht aus Frontend-Clients (Smartphones/Tablets) und Backend-Servern, die zentral im Land gehostet sind. Das System ist als Gesamtlösung ausgelegt: Stammdatenverwaltung, Einsatzmanagement, Tracking, Dokumentenmanagement und Schnittstellen zu externen Systemen (RFL, LWZ, Personendatenbank der Bergrettung, Datenverarbeitungssysteme der Flugbetreiber, ...). Das Tracking/Routing und die Datenerfassung ist im Einsatz mit Smartphones sowie Tablets möglich.

In diesem Jahr wurde der Gerätetausch notwendig:

- Anlass: Altgeräte technisch veraltet, eingeschränkte Performance & Support
- Maßnahme: Austausch auf neue, leistungsstärkere Endgeräte B2+
- Umfang: ca. 70 Stück
- Nutzen:
 - bessere Performance und Akkulaufzeit
 - robustes Gehäuse (Outdoor-tauglich)
 - aktuelle Android-Versionen längerer Sicherheits-Support
 - optimiert für Online-/Offline-Betrieb von OrDa
 - kompatibel mit neuen Features (Tracking, Kartenmaterial, Schnittstellen)

UMSTIEG AUF DIGITALFUNK AUSTRIA BEI DER BERGRETTUNG VORARLBERG

Mit der Einführung von Digitalfunk Austria steht den Rettungs- und Einsatzorganisationen in Vorarlberg ein modernes, sicheres und organisationsübergreifendes Kommunikationssystem zur Verfügung. Ziel ist es, die Kommunikation im Einsatzfall zu verbessern und die Zusammenarbeit zwischen den Organisationen zu erleichtern.

NETZABDECKUNG

Die Netzabdeckung in Vorarlberg ist großflächig gegeben und ermöglicht damit grundsätzlich den Umstieg aller Rettungsorganisationen. Im Bereich Bregenzerwald sind jedoch noch einzelne, für die Bergrettung wichtige Standorte nicht fertiggestellt. Der Umstieg einzelner Ortsstellen ist daher abhängig von der tatsächlichen Netzabdeckung vor Ort. Es ist sicherzustellen, dass jederzeit eine reibungslos funktionierende Kommunikation mit allen beteiligten Organisationen gewährleistet ist. Endgeräte und Infrastruktur

- Die Programmierung und Parametrierung der Endgeräte ist abgeschlossen.
- Handfunkgeräte wurden programmiert und an die Ortsstellen ausgegeben.
- Fixstationen werden sukzessive in den Zentralen und den Einsatzfahrzeugen verbaut.



ZUBEHÖR

Das benötigte Zubehör für die Endgeräte ist von den einzelnen Ortsstellen selbst zu beschaffen. Um eine einheitliche und zweckmäßige Ausstattung sicherzustellen, wurde eine vom Referat getestete und empfohlene Zubehör-Auswahl bereitgestellt, die den unterschiedlichen Einsatzanforderungen gerecht wird. Auch bestehende Sprachsteuerungen können einfach umgerüstet werden.

SCHULUNG DER EINSATZKRÄFTE

Die Schulungsunterlagen sind erstellt und einsatzbereit. Die Schulung der Einsatzkräfte erfolgt in unterschiedlichen Formen:

- Präsenzs Schulungen durch die Funkwarte in den Ortsstellen
- Online-Schulungen im Selbststudium

Gerald Schuchter
RFL- und Funk-Referent

Reinhard Feuerstein
RFL- und Funk-Referent Stv.

Rainer Schuchter
RFL- und Funk-Referent Stv.

HOHE INVESTITIONEN

Das Finanzjahr 2025 war in mehrfacher Hinsicht ein außergewöhnliches Jahr für die Bergrettung Vorarlberg. Hohe Investitionen im Bereich Technik und Funk sowie die strukturelle Weiterentwicklung in der Flugrettung stellten uns finanziell vor besondere Herausforderungen.

RETTUNGSFONDS UND FLUGRETTUNG

Das Jahr 2025 ist das erste Jahr in der Geschichte unserer Organisation, in dem ein deutlich höherer Betrag aus dem Rettungsfonds in Anspruch genommen werden musste. Vor allem die Umstellung im Bereich der Flugrettung mit einer höheren Abdeckung im luftgebundenen Notarztwesen für die touristisch starken Wintermonate, führte zu einer erheblichen finanziellen Mehrbelastung.

AUFSTOCKUNG DER DROHNEN UND EINSATZBEGINN DER DROHNENSTAFFEL

Im Jahr 2025 konnte die Drohnenstaffel offiziell gegründet und in den regulären Dienstbetrieb übernommen werden. Damit sind nun in allen Regionen des Bundeslandes Drohnen samt entsprechendem Zubehör sowie speziell ausgebildete Drohnenpilotinnen und -piloten stationiert.

Die Anschaffung dieser modernen Technologie führte zu einer bedeutenden Investition für unsere Organisation. Durch Fördermittel aus dem Zweckzuschussgesetz des Bundes konnten diese Kosten jedoch wesentlich abgedeckt werden. Die Drohnentechnologie stellt insbesondere bei Such- und Nachteinsätzen eine erhebliche Verbesserung unserer Einsatzmöglichkeiten dar.

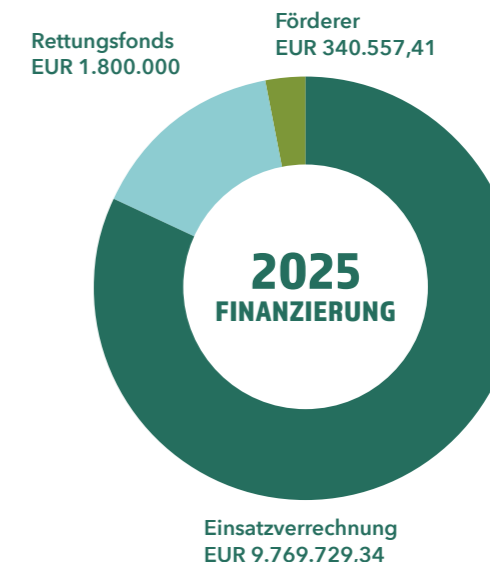
WEITERENTWICKLUNG ORDA UND UMSTELLUNG AUF DIGITALFUNK

Eine wesentliche – und ebenfalls kostenintensive – Weiterentwicklung des ORDA-Systems konnte im Jahr 2025 erfolgreich vorangetrieben werden. Die eigens beauftragte Software unterstützt sowohl die Ortsstellen als auch die Flugrettung bei:

- der Ortung von Einsatzmitteln und Einsatzkräften
- der digitalen Datenerfassung
- der strukturierten Statusmeldung an die Leitstelle

Im Herbst wurden zudem die bereits länger angekündigten Digitalfunkgeräte an nahezu alle Ortsstellen ausgeliefert. Die Umstellung auf diese neuen Systeme bedeutete sowohl finanziell als auch organisatorisch und technisch eine erhebliche Herausforderung. Das gesamte Funkzubehör sowie notwendige Umbauten in Fahrzeugen und Einsatzzentralen wurden von den Ortsstellen eigenständig umgesetzt und finanziert.

Zur finanziellen Entlastung erhalten die Ortsstellen weiterhin eine Rückvergütung der Einsatzkosten für abgewickelte beziehungsweise mitbeteiligte Einsätze – unabhängig davon, ob die Einsatzkostenverrechnung für die Geschäftsstelle tatsächlich einbringlich war. Damit wird Planungssicherheit auf Ortsstellenebene gewährleistet.



ORGANISATIONSSTRUKTUR UND RECHTLICHER RAHMEN

In Vorarlberg engagieren sich knapp 1.400 freiwillige und ehrenamtliche Bergretterinnen und Bergretter in 31 Ortsstellen. Die Ortsstellen agieren eigenständig; ihre Mitglieder wählen ihre jeweiligen Funktionäre selbst. Der Landesverband wird durch den Landesausschuss, bestehend aus den Gebietsleitern der fünf Regionen, als oberstes Gremium geführt. Der Landesleiter, der Landesleiter-Stellvertreter sowie der Finanzreferent bilden gemeinsam den operativen Vorstand. Als Verein unterliegen wir den Bestimmungen des österreichischen Vereinsgesetzes. Bei größeren Vereinen ist eine Rechnungsprüfung verpflichtend, wobei als Abschlussprüfer ausschließlich Wirtschaftsprüfer infrage kommen.

Auch für Vereine gelten die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung. Das bedeutet insbesondere:

- vollständige, lückenlose und zeitgerechte Aufzeichnungen
- Nachvollziehbarkeit jeder Buchung anhand entsprechender Belege
- fortlaufende Nummerierung
- geordnete Ablage zur jederzeitigen Auffindbarkeit

Diese Standards werden in unserer Organisation konsequent eingehalten und bilden die Grundlage für Transparenz und finanzielle Stabilität.

UNTERSTÜTZUNG VON HEIM- UND FAHRZEUGPROJEKTEN

Auch im Bereich Infrastruktur standen 2025 größere Projekte an. In Bizau entstand ein neues Sicherheitszentrum mit dem Gemeinschaftsbau Feuerwehr und Bergrettung. Erstmals in der Geschichte der Ortsstelle Bizau konnte dadurch auch ein neues Einsatzfahrzeug angeschafft werden und die Nutzung ausschließlicher Privat-PKWs als „Einsatzfahrzeuge“ sind Geschichte. Ebenso die Ortsstelle Vandans konnte ihr altes, technisch nicht mehr unterhaltbares Einsatzfahrzeug erneuern. Gemäß Finanzrichtlinie unterstützte die Landesleitung diese Investitionen mit über 100 Tsd. EUR, da eine vollständige Eigenfinanzierung durch die Ortsstellen nicht möglich wäre. Die solidarische Mitfinanzierung stellt sicher, dass die Einsatzfähigkeit im gesamten Bundesland auf hohem Niveau gehalten werden kann.

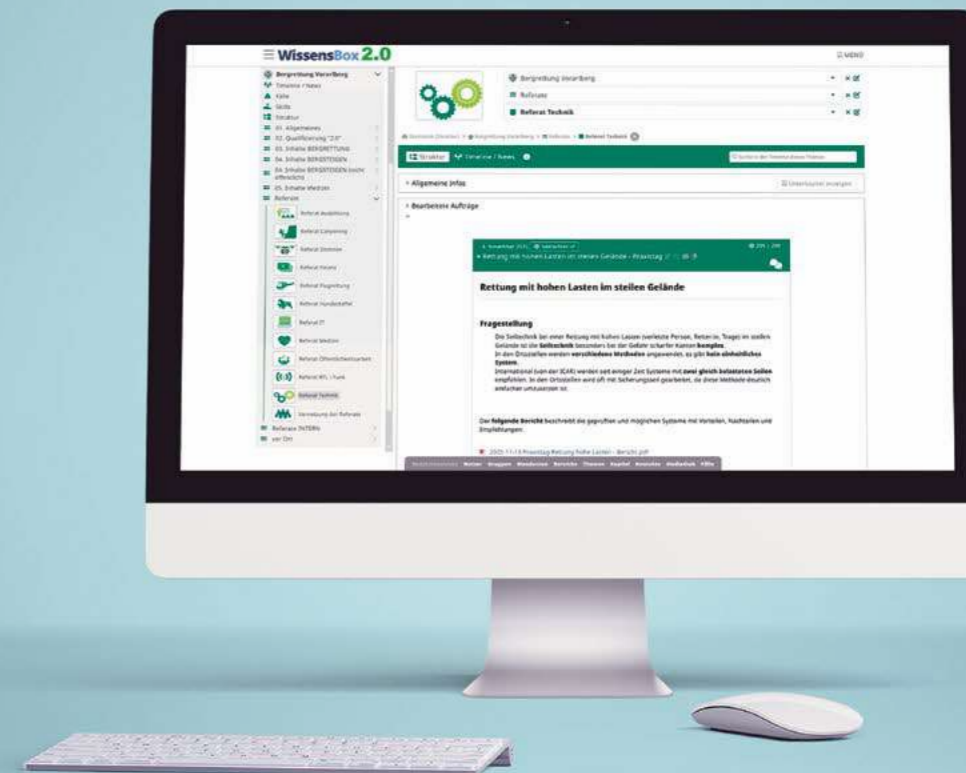
FAZIT

Zusammenfassend war das Geschäftsjahr 2025 von hohen Investitionen, strukturellen Weiterentwicklungen und finanziellen Herausforderungen geprägt. Gleichzeitig wurden damit wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Die getätigten Investitionen stärken nachhaltig die Einsatzfähigkeit, Sicherheit und Professionalität der Bergrettung Vorarlberg.

Daniel Künzler
Finanzreferent

WISSENS-BOX 2.0

Das Jahr 2025 war im Referat Technik von wesentlichen Veränderungen geprägt. Im Fokus standen die konkrete Definition von Zuständigkeiten sowie die Festlegung klarer Strukturen und Ziele. Damit wurde die Basis für die Bewältigung umfangreicher Aufgaben und die Optimierung der Arbeitsabläufe gefestigt.



Diese Entwicklung ging einher mit personellen Veränderungen in der Referatsleitung und im Kernteam:

- Referatsleitung: Das nun zweiköpfige Leitungsteam des Referats bündelt weitreichende professionelle Erfahrung in der alpinen Technik sowie im spezifischen Tätigkeitsbereich der Bergrettung.
- Kernteam: Gleichzeitig gab es personelle Veränderungen in der Gebietsvertretung. Das Team zeichnet sich heute durch eine hohe Dichte an fachspezifischen Qualifikationen aus: Die Mitglieder bringen neben ihrer langjährigen Erfahrung in der Bergrettung verstärkt ihre berufliche Expertise in ihre Arbeit für das Kernteam ein. Dieses fundierte Fachwissen ermöglicht es uns, technische Weiterentwicklungen mit einem hohen Grad an Spezialwissen und Praxisbezug voranzutreiben.

Mit dieser stabilen personellen und strukturellen Basis ist das Referat Technik bestens aufgestellt, um die kommenden Herausforderungen zielgerichtet anzugehen.

AUFGABENBEREICHE UND WISSENSMANAGEMENT

Das Aufgabenspektrum des Referats Technik umfasst die Festlegung von Rettungstechniken und Ausrüstungsstandards, die Prüfung neuer Systeme sowie die Definition der grundlegenden Ausbildungsinhalte für die Bergrettung Voralberg.

Während die Beantwortung von Anfragen der Landesleitung, anderer Referate oder der Ortsstellen zum laufenden Geschäft des Referats gehört, stellt die Neudefinition der Ausbildungsinhalte und Rettungstechniken eine äußerst umfangreiche und weitreichende Aufgabe dar.

Dieser Bereich erfordert aufgrund seiner Komplexität und Bedeutung für die Sicherheit im Einsatz eine besonders intensive Bearbeitung.

Um dieses Fachwissen allen Mitgliedern zugänglich zu machen, nutzen wir die Wissensbox als zentrale Plattform. Dank der Möglichkeiten der Wissensbox 2.0 können wir technische Themen informativ und anschaulich aufbereiten.

FORTSCHRITT UND ZIELSETZUNG

- Aktueller Stand: In den Bereichen „Knoten“ und „Hochtouren“ wurde die Überarbeitung bereits erfolgreich abgeschlossen. Weitere Themenbereiche werden sukzessive erneuert.
- Zielbild: Wir schaffen ein übersichtliches Nachschlagewerk, das relevante Fakten kompakt zusammenfasst. Veraltete Informationen werden entfernt, während auf weiterführende Details gezielt verwiesen wird.

Diese Neuerungen sind komplex, doch durch den engen Austausch lernen wir in der Zusammenarbeit alle voneinander und erweitern unser gemeinsames Fachwissen.

Als Referat Technik ist es unser Ziel, die Arbeit unserer Bergretterinnen und Bergretter durch klare Definitionen und praxisnahe Erklärungen nachhaltig zu unterstützen und zu erleichtern.

FACHLICHE ABSTIMMUNG UND DYNAMIK

Die Wissensbox ermöglicht es uns, flexibel auf neue Erkenntnisse, modernere Ausrüstung und optimierte Techniken zu reagieren. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist, dass Änderungen erst nach eingehender Prüfung und im Konsens mit der jeweiligen Vertretung aus den Gebieten vorgenommen werden.

So blicken wir zuversichtlich auf die kommenden Aufgaben und freuen uns darauf, die technische Entwicklung der Bergrettung Voralberg gemeinsam weiterzugestalten.

Stefan Fritsche
Technikreferent

2025 RÜCKBLICK AUS SICHT DER GESCHÄFTSSTELLE



Ein bedeutender Schritt in der Weiterentwicklung der Bergrettung im Jahr 2025 war die Umstellung des Mitglieder- und Kursverwaltungssystems von HR360 auf das neue Bergrettungs-Informationssystem (BRIS).

Nach der Umstellung auf das Bergrettungsinformationssystem (BRIS) wurde im Laufe des Jahres kontinuierlich an dessen Weiterentwicklung gearbeitet. Neben kleineren Anpassungen lag der Schwerpunkt insbesondere auf der Datenbereinigung sowie der Nacherfassung. Diese Maßnahmen waren notwendig, um sowohl verlässliche statistische Auswertungen zu ermöglichen als auch das neu eingeführte Ampelsystem für Einsatzbergretter erfolgreich umzusetzen.

Zahlreiche weitere Module befinden sich derzeit noch in der Entwicklungs- und Testphase. Ziel ist es, die administrativen Abläufe für die Ortsstellen künftig einheitlicher und vor allem einfacher zu gestalten.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Im Mai konnte die Jahreshauptversammlung in Lech abgehalten werden. Ein besonderer Dank gilt der Ortsstelle Lech sowie der Gemeinde für die ausgezeichnete Organisation und die Bereitstellung der Räumlichkeiten für das Vorgespräch und die Versammlung im neuen Gemeindezentrum. Rund hundert geladene Gäste – darunter Vertreter der Landesregierung, der Gemeinde, der Polizei, weiterer Rettungsorganisationen sowie Funktionäre der Bergrettung – erhielten im Rahmen eines kompakten Rückblicks Einblick in die Tätigkeiten des vergangenen Jahres. Im Zuge der Landesversammlung kam es zudem zu personellen Veränderungen in mehreren Referaten sowie zur Neugründung der Referate Drohne und Canyoning.



v.l.n.r. Landesleiter Stv. Bernhard Bickel, Bürgermeister Gerhard Lucian, Vorständin Abt. Inneres u. Sicherheit Mag* Martina Schönherr, Landesrat Christian Gantner, Landesleiter DI (FH) Rupert Pfefferkorn

ALPINMESSE INNSBRUCK

Wie in den vergangenen Jahren präsentierte sich die Bergrettung Vorarlberg auch 2025 durch die Geschäftsstelle auf der Alpinmesse in Innsbruck. Die Messe bot eine ausgezeichnete Plattform, um die Arbeit der Bergrettung einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen und den Austausch mit alpinen Organisationen sowie Sicherheitspartnern zu pflegen. Alpin-ausbilder aus Vorarlberg vermittelten in gut besuchten Workshops praxisnahes Wissen zu den Themen Notfallausrüstung, Lawinennotfall und erstmals auch medizinische Erste-Hilfe-Maßnahmen.

GESCHÄFTSSTELLENTREFFEN

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war das Geschäftsstellentreffen der Bergrettung im Juni in Galtür. Vertreter der verschiedenen Geschäftsstellen nutzten die Gelegenheit zum intensiven Erfahrungsaustausch und zur Diskussion gemeinsamer Herausforderungen. Im Fokus stand dabei insbesondere die bevorstehende Ausrichtung des ICAR-Kongresses 2026 in Innsbruck.

EHRUNGEN


Im Rahmen der diesjährigen Ehrungsveranstaltung im Feuerwehrausbildungszentrum wurden durch den Vorstand Mitglieder für 40-, 50-, 60- und 70-jährige Zugehörigkeit sowie für besondere Verdienste ausgezeichnet. Die Veranstaltung bot einen würdigen Rahmen, um den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für ihren langjährigen, unermüdlichen Einsatz zu danken. Besonders hervorzuheben ist die große Anzahl an langjährigen Mitgliedern, deren Engagement auf diese Weise sichtbar gewürdigt wurde.

DANKE

Abschließend möchte ich mich im Namen des gesamten Geschäftsstellenteams herzlich bei allen ehrenamtlichen Mitgliedern bedanken. Die ausgezeichnete Zusammenarbeit und das wertschätzende Miteinander machen unsere Arbeit immer wieder zu einer großen Freude.

Mag. Martin Burger
Geschäftsstellenleiter

2025 ZUSAMMENARBEIT UND WEITER- ENTWICKLUNG DER BERGRETTUNG VORARLBERG



Als Landesausschuss der Bergrettung Vorarlberg sehen wir unsere Aufgabe darin, die strukturelle Organisation weiterzuentwickeln und gleichzeitig ein verlässliches Bindeglied zwischen Vorstand, Referaten und Ortsstellen zu sein. Viele Themen begleiten uns über Jahre hinweg – und doch bringt jedes Jahr neue Schwerpunkte und Herausforderungen mit sich.

AUSBILDUNG IM MITTELPUNKT

Im vergangenen Jahr stand erneut die Ausbildung im Mittelpunkt. Es freut mich besonders, dass wir hier gemeinsam einen sehr guten Stand erreichen konnten. Die kontinuierliche Weiterentwicklung und die hohe Qualität der Ausbildung sind entscheidend dafür, dass unsere Einsatzkräfte den steigenden Anforderungen im alpinen Einsatzgeschehen sicher und professionell begegnen können.

WEITERENTWICKLUNG TECHNIK

Ein weiterer bedeutender Schwerpunkt war die Weiterentwicklung unserer technischen Einsatzmittel. Mit der Einsatzdatenerfassung OrDa und der intensiven Arbeit an digitalen Unterstützungswerkzeugen wurde ein wichtiger Schritt in Richtung moderner Einsatzführung gesetzt. Besonders prägend war zudem die Umstellung auf den Digitalfunk. Diese stellt einen Meilenstein für unsere Kommunikation im Einsatz dar und verbessert sowohl die Verlässlichkeit als auch die Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen.

Die inhaltliche Arbeit an diesen Themen erfolgt in erster Linie in den Referaten. Dort wird mit großem Engagement, hoher Fachkompetenz und viel persönlichem Einsatz gearbeitet. Diese Qualität ist nicht selbstverständlich und verdient besondere Anerkennung.

Dabei zeigt sich immer wieder ein Grundprinzip unserer Organisation: Je besser und eigenständiger die Referate arbeiten, desto weniger operative Aufgaben verbleiben beim Landesausschuss. Genau darin liegt die Stärke unserer Struktur – strategische Orientierung auf Landesebene, fachliche Kompetenz in den Referaten und Einsatzstärke in den Ortsstellen.

DANKE

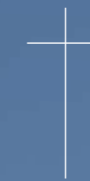
Die Bergrettung Vorarlberg lebt vom Miteinander, vom Vertrauen und von Menschen, die Verantwortung übernehmen. Dafür möchte ich mich bei allen Mitgliedern, Referenten und Funktionären herzlich bedanken. Ihr Engagement macht es möglich, dass wir Menschen in Not schnell, professionell und verlässlich helfen können.

Kilian Graf
Landesausschuss-Vorsitzender

IN MEMORIAM

AM GIPFEL DER GLÜCKSELIGKEIT

Nun hab' ich den Gipfel
erklommen und zage länger nicht.
Und in mein Herz gekommen
ist Freud und Zuversicht.



Alwin Gobber | Bezau-Reuthe
31.12.1928 - 11.01.2025

Dietmar Moosbrugger | Schoppernau
09.11.1947 - 03.02.2025

Martin „Martl“ Berthold | Dalaas-Braz
29.07.1933 - 18.03.2025

Rudolf „Rudl“ Zugg | St. Gallenkirch
01.05.1939 - 23.09.2025

Norbert Fanzoi | Bregenz
14.12.1933 - 07.10.2025

Josef Zünd | Mellau-Schnepfau
28.03.1946 - 14.10.2025

Kurt Thöny | Gargellen
16.07.1932 - 17.10.2025

Unser tiefstes Mitgefühl gilt den Familien und Freunden!

GRATULATION

Die Landesleitung und die Ortsstellen gratulieren und danken allen Jubilaren und Jahrzehnte ehrenamtlich tätigen Kameraden für ihren geleisteten Einsatz sowie deren Familien für das entgegengebrachte Verständnis.

40 JAHRE

Helmut Manser | Bezau-Reuthe
Georg Bischofberger | Bizau
Josef Kaiser | Dalaas-Braz
Guntram Tschol | Dalaas-Braz
Ludwig Sohm | Damüls
Werner Bechter | Hittisau-Sibratsgfall
Günther Fink | Hittisau-Sibratsgfall
Erich Hagspiel | Hittisau-Sibratsgfall
Wolfgang Hagspiel | Hittisau-Sibratsgfall
Anton Kolb | Hittisau-Sibratsgfall
Josef Reiner | Hittisau-Sibratsgfall
Thomas Burtscher | Raggal

50 JAHRE

Oskar Schedler | Brand
Josef Plattner | Dalaas-Braz
Kurt Burtscher | Fontanella
Frank Sperger | Fontanella
Rudolf Bilgeri | Hittisau-Sibratsgfall
Werner Rossmannith | Hohenems
Oswald Feuerstein | Lech
Werner Hammer | Partenen
Rainer Märk | Partenen

60 JAHRE

Heinrich Wittwer | Au
Herbert Tschuggnall | Lech

INDIENSTSTELLUNG ALPINAUSBILDER

David Geiger | Au
Robert Hammerer | Bezau
Julian Büchele | Bregenz
Sebastian Drexel | Bregenz
Johannes Neuhauser | Dalaas-Braz
Christina Gridling | Mellau-Schnepfau
David Kögler | Mittelberg-Hirschegg
Alexander Grass | Nenzing
Christoph Schipka | Nenzing
David Martin | Raggal
Fabian Felberbauer | Riezlern
Armin Wolf | Vandans

Während sich über die Jahre hinweg viel verändert hat, ist eines immer gleichgeblieben. Der engagierte Einsatz unserer Kameradinnen und Kameraden, Liebe zur Natur, Idealismus und viel ehrenamtliches Engagement für den Nächsten in Not – und das über Jahrzehnte hinweg. Keine Schuld ist dringlicher als die, DANKESCHÖN zu sagen.

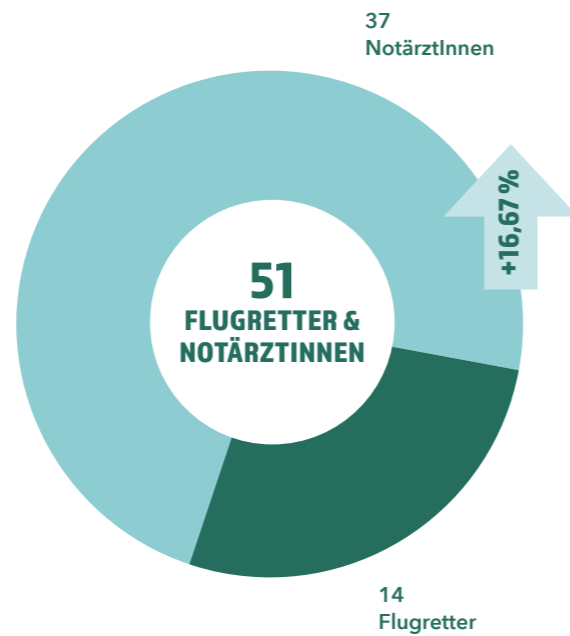
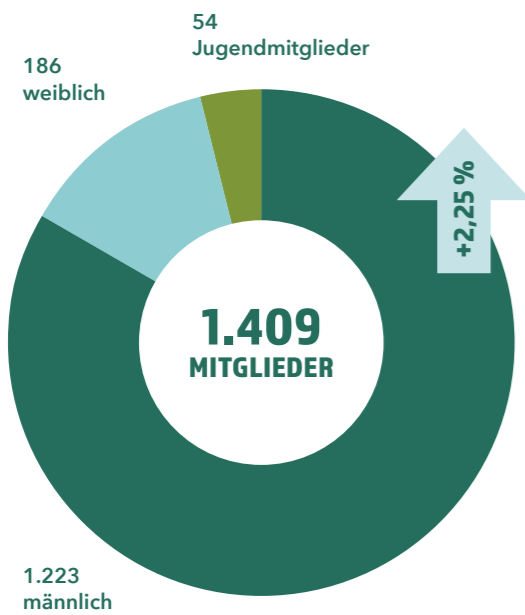
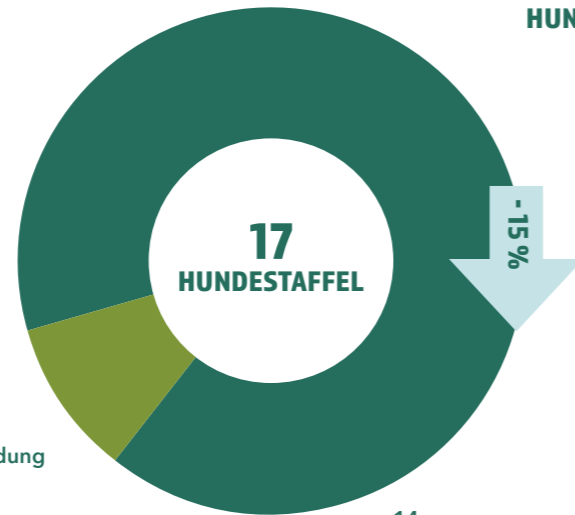
2025

BODENRETTUNG



30
EINGESETZTE
HUNDETEAMS

Erstmals in der Geschichte der Bergrettung Vorarlberg ist der Mitgliederstand auf über 1.400 angestiegen. Insbesondere im Bereich der Jugendbergrettung haben wir mit der Gründung der Jugendbergrettung Großwalsertal einen starken Zuwachs erfahren.

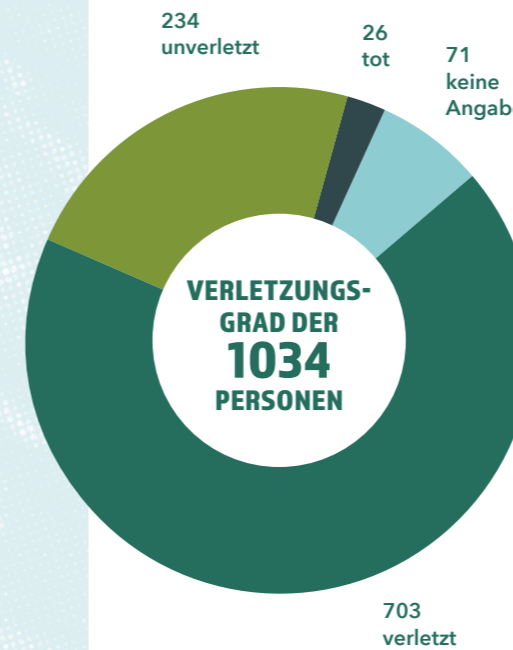
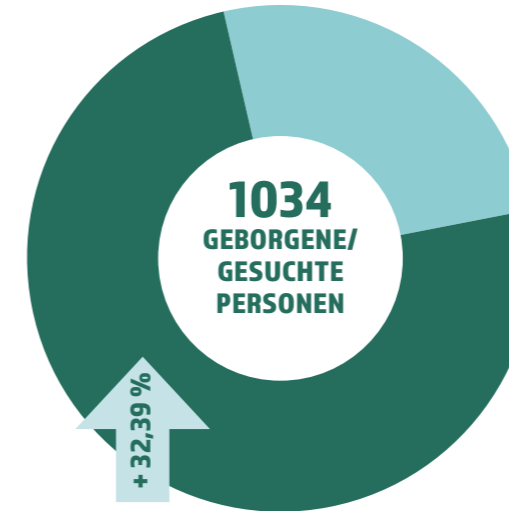


↑ Abweichung zum Vorjahr in Prozent



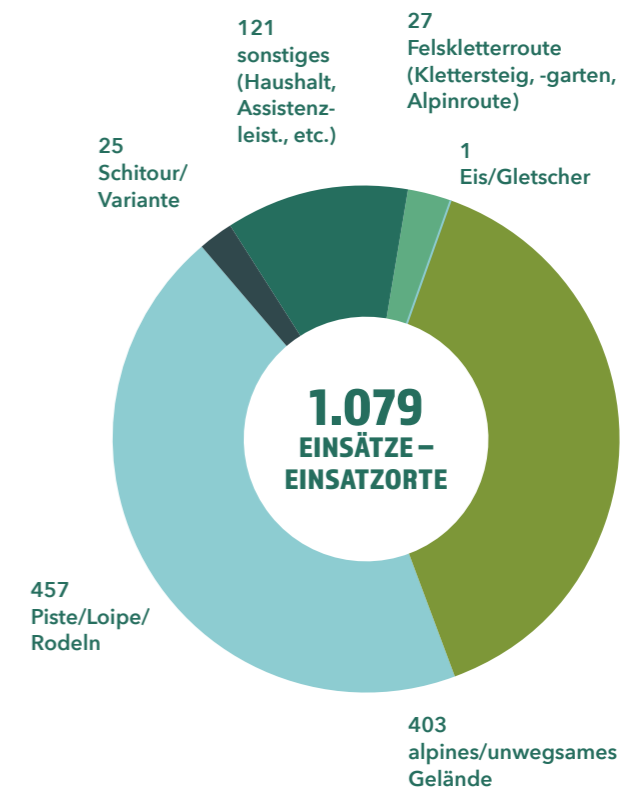
10.775
EINSATZSTUNDEN

771 Ausländer (15 Nationen) 263 Inländer



1.079
BODENGEBUNDENE
EINSÄTZE

Sowohl bei den Einsatzzahlen als auch bei den geborgenen bzw. gesuchten Personen war ein erheblicher Anstieg im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Auch die geleisteten Einsatzstunden sind gestiegen. Ein sehr medienpräsender Einsatz 2025 war das Unglück bei der Karrenseilbahn in Dornbirn, als nach einer heftigen Sturmböe 19 Personen und ein Hund stundenlang festsaßen.



2025

FLUGRETTUNG

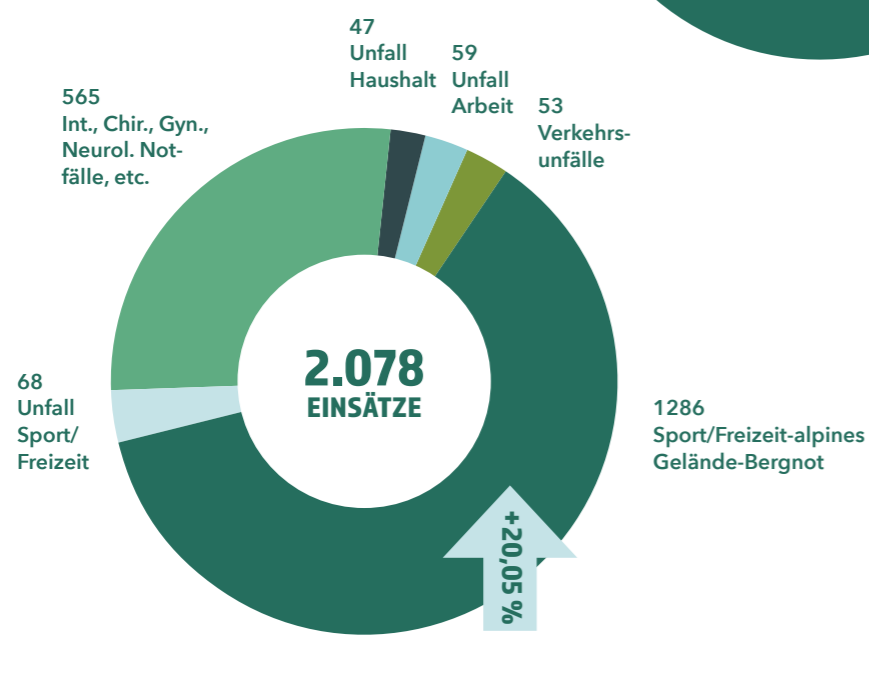
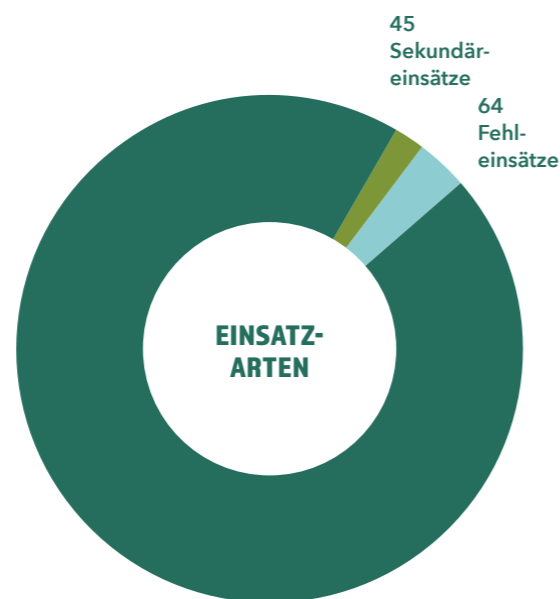


UNFALLARTEN: SPORT- UND FREIZEITUNFÄLLE

929	Ski alpin Piste
45	Ski alpin Gelände
63	Snowboard Piste
4	Snowboard Gelände
18	Skitour
127	Wandern + Alpin
11	Klettern
46	Mountainbike
16	Paragleiten
3	Canyoning
9	Lawineneinsätze
83	Sonstige

2.078 HUBSCHRAUBER-EINSÄTZE

810	Christophorus 8
640	Gallus 1
227	Gallus 2
401	Robin 1



DIE BERGRETTUNG VORARLBERG GLIEDERT SICH IN LANDESLEITUNG, 5 GEBIETE MIT INSGESAMT 31 ORTSSTELLEN.

LANDESLEITUNG

Der Landesleitung obliegt die Leitung des Vereins. Sie ist das „Leitungsorgan“ im Sinne des Vereinsgesetzes. Ihr obliegen alle Organisations- und Verwaltungstätigkeiten gemäß den Richtlinien und Statuten. Sie bildet die Schnittstelle zu den politischen Aufgabenträgern und zu den Behörden auf Landesebene. Die Landesleitung plant mittel- und langfristig und koordiniert die Gebiete sowie deren Ortsstellen. Auch Ehrungen, Feiern und Jubiläen erfordern sehr häufig die Anwesenheit der Landesleitungsmitglieder.

LANDESAUSSCHUSS

Der Landesausschuss ist für die Aufsicht über den Vorstand und die Fachreferate der Bergrettung Vorarlberg sowie der Überwachung der strategischen Ausrichtung der Bergrettung Vorarlberg zuständig. Der Landesausschuss besteht aus den 5 Gebietsvertretern. Die Mitglieder des Landesausschusses müssen unabhängig und unbefangen sein und dürfen nicht Mitglied des Vorstandes oder Fachreferent sein.

FÖRDERER

Zudem darf der ÖBRD-Land Vorarlberg den ca. 8.000 Förderern (außerordentliche Mitglieder) großen Dank für Förderbeiträge und Spenden aussprechen. Durch Ihre Unterstützung wird die kostspielige Anschaffung von Einsatzmitteln sowie eine kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der Bergretterinnen und Bergretter gewährleistet.

GEBIETE

Die Gebiete sind ein formeller Zusammenschluss von Ortsstellen für die Entsendung von Vertretern in Gremien wie den Landesausschuss oder Kernteams.

Diese Vertreter sind somit ein direktes Bindeglied zwischen den Ortsstellen und den Fachbereichen, durch sie soll die Kommunikation verbessert und entsprechendes Wissen auf unmittelbarem Weg beiderseits weitergegeben werden.

ORTSSTELLEN

Die Ortsstelle zeichnet sich für die Verfolgung des Vereinszweckes auf Ebene der Ortsstelle mit Ausnahme jener Aufgaben, die durch Statuten oder Richtlinien einer anderen Organisationseinheit vorbehalten sind. Flächendeckend sind die Ortsstellen für das gesamte alpine und unwegsame Gelände in Vorarlberg zuständig. Alle Einsätze werden von den Einsatzkräften der jeweiligen Ortsstellen in deren Zuständigkeitsbereichen abgewickelt.

GESCHÄFTSSTELLE

Der Geschäftsstelle der Bergrettung Vorarlberg obliegen zahlreiche administrative Aufgaben, die täglich zu bewerkstelligen sind. Dazu zählen die gesamte Administration, Buchhaltung und Personalverrechnung, Abwicklung des gesamten Zahlungsverkehrs, Einsatzverrechnung, Kurs-, Lager-, Personal- und Pagerverwaltung, Berichtswesen, marketingrelevante Aufgaben, Sitzungsorganisation, Abwicklung von Versicherungsfällen sowie die Unterstützung der Funktionäre und Mitglieder.

LANDESLEITUNG, LANDESAUSSCHUSS UND GESCHÄFTSTELLE

Bergretter und ihre Funktion in den verschiedenen Bereichen

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND



DI (FH) Rupert Pfefferkorn
Landesleiter
seit 2024



Bernhard Bickel
Landesleiter Stv.
seit 2024



Daniel Künzler
Finanzreferent
seit 2024

LANDESAUSSCHUSS



Kilian Graf
Gebietsvertreter Bregenzerwald
Landesausschuss seit 2021



Thomas Oesterle
Gebietsvertreter Kleinwalsertal
Landesausschuss seit 2020



Ing. Bertram Klehenz
Gebietsvertreter Montafon
Landesausschuss seit 2024



René Gmeiner
Gebietsvertreter Rheintal
Landesausschuss seit 2024



Manfred Meusburger
Gebietsvertreter Walgau
Landesausschuss seit 2024

GESCHÄFTSTELLE



Mag. Martin Burger
Geschäftsstellenleiter
seit 2013



Christine Knünz
Stv. Geschäftsstellenleiterin
seit 2014



Tanja Stengele
Buchhaltung
seit 2015



Gaby Welte
Assistentin Geschäftsstelle
seit 2017

FACHREFERENTEN



Dr. Christian Bürkle
Landesarzt
seit 2013



Dr. Klaus Linzmeier
Landesarzt Stv.
seit 2018



Dr. Martina Jochum
Landesarzt Stv.
seit 2018



Roland Jochum
Landesausbildungsleiter
seit 2024



Alexander Engstler
Landesausbildungsleiter Stv.
seit 2024



Lukas Müller
Canyoningreferent
seit 2025



Luca-Matthias Rüf
Canyoningreferent Stv.
seit 2025



Christian Tschann, MSc
Drohnenreferent
seit 2024



Martin Fritsch
Drohnenreferent Stv.
seit 2024



Marc Hilbrand
Flugrettungsreferent
seit 2024



Dietmar Flatz
Flugrettungsreferent Stv.
seit 2024



Jürgen Schwarzl
Flugrettungsreferent Stv.
seit 2024



Gerald Schuchter
RFL/Funk-Referent
seit 2021



Ing. Rainer Schuchter
RFL/Funkreferent Stv.
seit 2021



Reinhard Feuerstein
RFL/Funkreferent Stv.
seit 2021



Sonja Metzler
Hundestaffelreferentin
seit 2025



Magdalena Burtscher-Rauter
Hundestaffelreferent Stv.
seit 2024



David Martin
IT-Referent
seit 2024



Marco Descher
IT-Referent Stv.
seit 2024



Andreas Rudigier
IT-Referent Stv.
seit 2024



Albert Kainz
Jugendbergrettungsreferent
seit 2021



Klaus Drexler
Öffentlichkeitsreferent
seit 2021



Stefan Fritsche
Technischer Leiter
seit 2025



Leander Bitschnau
Technischer Leiter Stv.
seit 2021

ORTSSTELLENLEITUNG

Leitung der Ortsstelle und Vertretung seiner Mitglieder gegenüber den Vereinsorganen



Thomas Berbig
Au
seit 2022



Nadine Übelher
Bezau
seit 2025



Martin Dünser
Bizau
seit 2022



Wolfgang Ender
Bludenz-Bürs
seit 2017



Oliver Neier
Brand
seit 2019



Ing. Norbert Simma
Schoppemau
seit 2025



Egon Schwarzmann
Schröcken
seit 2013



DI (FH) Ruppert Pfefferkorn
Schruns-Tschagguns
seit 2013



Wolfgang Heckmann
Sonntag
seit 2024



Laurens Burtscher
Vandans
seit 2024



Mag. Markus Pickl
Bregenz
seit 2018



DI Omar Yilmaz
Dalaas-Braz
seit 2017



Christoph Schäfer
Damüls
seit 2025



Klaus Drexel
Dornbirn
seit 2024



Ronny Tschiggfrei
Feldkirch-Frastanz
seit 2019



Jürgen Riegger
Warth
seit 2019



Bernd Burtscher
Fontanella
seit 2018



Christian Thöny
Gargellen
seit 2011



Sonja Metzler
Gaschurn
seit 2022



Dominik Willi
Hittisau-Sibratsgfall
seit 2021



Rüdiger Fabian
Hohenems
seit 2023



Fabian Zudrell
Klösterle
seit 2021



Martin Muxel
Lech
seit 2025



Andreas Rüt
Mellau
seit 2021



Thomas Oesterle
Mittelberg-Hirschegg
seit 2024



Manfred Jochum
Nenzing
seit 2022



Rainer Märk
Partenen
seit 2003



Bernhard Bickel
Raggal
seit 2017



Martin Schreiber
Rankweil
seit 2006



MSc Cassian Gruber
Riezlern
seit 2019



Philipp Dügler
St. Gallenkirch
seit 2021

IMPRESSUM

Österreichischer Bergrettungsdienst – Land Vorarlberg/Jahresbericht 2025,
77 Jahre Landesverband | Herausgeber & Medieninhaber: Österreichischer
Bergrettungsdienst – Land Vorarlberg, Leusbündtweg 38, 6800 Feldkirch,
+43 5522 3505, office@bergrettung-vorarlberg.at, bergrettung-vorarlberg.at
Redaktionelle Koordination: Geschäftsstelle | Graphische Gestaltung:
Somnium Design | Fotos: Land Vorarlberg/Studio Fasching, Archiv ÖBRD-
Land Vorarlberg, Archiv Ortsstellen, Archiv Kursfotos, Bernd Hofmeister,
Niederwolfsgruber Photography, Bernhard Rogen Fotografie, Christoph
Schöch Photography, Stefan Fritsche Alpine Photographie, Michael Wörz,
ÖAMTC | Druck: Thurnher Druckerei

